



JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN 2020

Die Covid-19 Pandemie hat auch bei Secours Dentaire International 2020 massive Auswirkungen gehabt, sowohl in den Partner-Kliniken als auch bei den Verantwortlichen in der Schweiz. Das Corona-Virus bestimmt weiterhin das Geschehen, aber mit dem Start der Impfstrategie gibt es doch Hoffnung auf bessere Zeiten in der zweiten Hälfte des Jahres 2021.

Die Geschäftsleitung hat sich 2020 zu insgesamt vier Sitzungen und einer Generalversammlung getroffen, wobei nur das Februar-Meeting im gewohnten Rahmen stattfinden konnte. Die kurz danach über die Schweiz hereinbrechende Pandemie hatte zur Folge, dass die Generalversammlung online stattfinden musste und auch das traditionelle Treffen mit den Projektleitern im Oktober so ganz anders war. Wir waren und sind gezwungen, die digitale Kommunikationstechnik standardmässig zu nutzen und dies wird wohl einiges in unserer Organisation auf Dauer verändern.

Das erste globale SDI-Symposium



Welcome to the first global Symposium

Bienvenue au premier symposium mondial



31.10.2020 – 1.11.2020
Campus Sursee + Zoom online Meeting

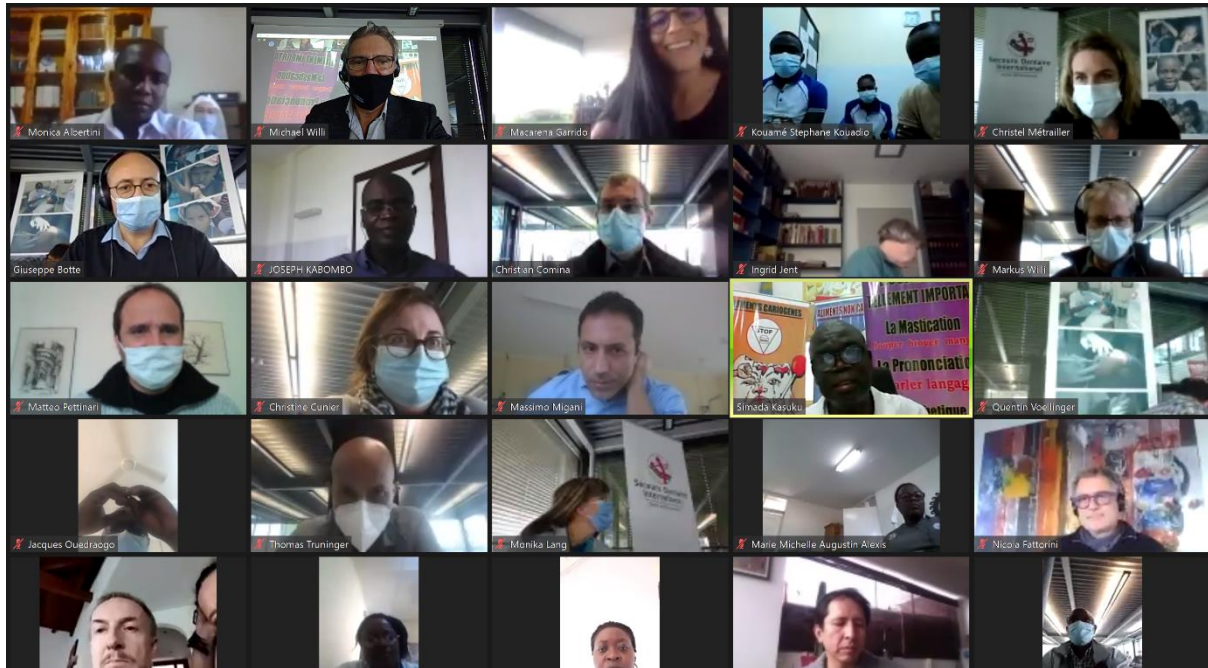


Das Seminar vom 31. Oktober -1. November 2020 war bis zur letzten Minute wegen der sich ständig ändernden Vorschriften in Bezug auf das Durchführen der Veranstaltung gefährdet. Wir bekamen schliesslich die Bewilligung es mit maximal 15 Teilnehmern im Saal und ohne gemeinsames Nachtessen durchzuführen, reduziert auf den Samstagnachmittag.

Motiviert durch die erfolgreichen Videoschaltungen vom letzten Jahr in Andermatt wollten wir dieses Mal so viele Kliniken wie möglich direkt am Symposium teilnehmen lassen. Für einmal sollten unsere Partner vor Ort das Wort haben und über die aktuelle Situation in ihren Ländern und der Klinik berichten. Als Einstieg diente ein Kurzvideo von 2 Minuten, mit dem die Klinik und ihre Mitarbeiter vorgestellt werden, ein Demovideo von der Klinik in Cusco wurde an alle Kliniken verschickt. Um auch die Fakten im Falle von Kommunikationsproblemen zu haben wurden sämtliche Projekte angewiesen, vorgängig einen Fragebogen auszufüllen, der Auskunft über die Konsequenzen der Corona-Pandemie in den Projektländern gab.



Obwohl wir uns hohe Ziele gesteckt hatten, wurden diese durch die Teilnahme fast sämtlicher Kliniken und ihrer Beiträge mehr als erfüllt. Der gewaltige Aufwand für die Vorbereitung dieses Symposiums hat sich gelohnt und ich möchte an dieser Stelle all meinen Kolleginnen und Kollegen von der Direktion ganz herzlich danken. Wir sind von Beruf Zahnärzte und keine Videospezialisten, aber die Moderation von Giuseppe Botte und Quentin Voellinger im Austausch mit den Ansprachen der Vizepräsidentin Christel Métrailler und mir gelang praktisch fehlerfrei und sogar der eng gesteckte Zeitrahmen konnte eingehalten werden.



Obwohl die im Saal und per Video zugeschalteten Projektleiter kaum zu Wort kamen, war dieses Symposium für uns alle eine einzigartige Erfahrung, die Auswirkungen auf die Zukunft von SDI hat. Das direkte Einbinden der Projekte in unsere Entscheidungsprozesse, aber auch die von allen Beteiligten empfundene Zusammengehörigkeit stärkt unsere Organisation, beugt Missverständnissen vor und macht es möglich, dass Projekte auch in Zeiten, in denen das Reisen nicht möglich ist, vorangebracht werden können.

Als direkte Konsequenz der gemachten Erfahrungen haben wir beschlossen, die Form der Videokonferenz für Geschäftsleitungssitzungen oder den Austausch mit den Projektleiterinnen und Projektleitern, sowie den Kliniken vermehrt zu nutzen.

Aus den Projekten

Simbabwe Projektleitung Etienne Malherbe

In Mutoko gab es zwei grosse Wellen von Covid 19 mit mehreren Todesfällen im Spital. Die Klinik blieb für Notfälle offen, das Labor wurde zu einem Covid-Testcenter umfunktioniert. Die von uns



geschickten Materialien und speziell die Aktion mit den Covid-Schutzmassnahmen haben sehr geholfen. Die Materiallieferung für die Klinik in Chikombedzi, die weiterhin im «stand by»-Modus verharret, wurde vom Klinikpersonal noch nicht abgeholt. Das Land Simbabwe ist wirtschaftlich am Boden, die Pandemie trifft das Land in voller Wucht und es sind nicht weniger als vier Minister in kurzer Zeit an Covid-19 (südafrikanische Mutation) gestorben. Die Regierung ist unfähig, die Bevölkerung leidet Hunger.

Peru Projektleitung Michael Willi

Während in einigen Landesteilen wieder ein Lockdown verhängt wurde ist Cusco vorerst noch nicht davon betroffen. Deshalb ist die Klinik von Saulo Gamarra offen und gut frequentiert. Das Schweizer Hilfsprojekt «Con Corazon» hat den SDI-Klinikleiter als Direktor engagiert. Damit ist die kleine Zahnklinik im 3 Autostunden entfernten Marampaqi Teil des zahnärztlichen Versorgungsgebietes geworden. Geplant sind Prophylaxeaktivitäten und Einsätze mit mobilen Einheiten in den Dörfern auf dem Weg nach Marampaqi. Das Potential für den Einsatz von Volontären in diesem Projekt ist in Zukunft besonders gross und auch sehr attraktiv.

Benin Projektleitung Lukas Enggist, Thomas Truninger, Sylvia Schrag

In der Aussenstation von Ouèssè ist alles beim Alten. Zwei Therapeuten klappern die Schulen ab, und werden dabei vom inzwischen teilpensionierten ehemaligen Klinikleiter von Cotonou George Akpovi unterstützt. Die Zusammenarbeit mit der Administration in Cotonou ist übersichtlich, denn zur Zeit gibt es keinen Klinikleiter. Der Kontakt der Projektleitung per Videokonferenz hat mehrere Male stattgefunden. Das UDM, das von Monika Lang und Marco Santini Ende 2019 ausgerüstet wurde, ist bis heute nie unterwegs gewesen, begründet unter anderem durch die Pandemie. Dem neuen Projekt in Menontin wurde ein Unit geliefert, das inzwischen in Funktion ist.

Tansania Projektleitung Markus Willi

In Tunduru wurde vor 1.5 Jahren ein neues Projekt lanciert in einer Dispensary. Das Equipment aus China ist vor Ort und Ende Januar installiert worden. Auf diesem Standort ruhen die Hoffnungen von SDI in Tansania, weil sich die anderen Destinationen Ifakara und Mahenge derzeit wegen schlechter Kooperation im «stand by»-Modus befinden.

Anfang 2020 war noch eine Schweizer Zahnärztin vor Ort um zahnärztliche Ausbildung zu machen. Die Ausbildung von Prophylaxehelfern aus Tunduru lief sehr gut, aber die Leute aus Ifakara haben sich schlecht beteiligt. Bedingung für die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit SDI ist die Erfüllung des Auftrages in der Schulzahnpflege in Ifakara und Mahenge.

Uganda Projektleitung Elena Anton, Armin Reinartz

Nach unseren Informationen aus Uganda ist Covid 19 dort aktuell kein grosses Problem. Es gab lediglich im März /April 2020 wegen des Lockdowns finanzielle Probleme durch das Einbrechen der Patientenzahlen, welche durch eine Nothilfe von SDI-Deutschland gelöst wurden. Der persönliche Kontakt wird von Elena Anton gehalten, sie ist das Bindeglied zwischen SDI-Deutschland und SDI



Schweiz. Die Klinik läuft weiter. Eine Verbesserung der Qualität in Kinderzahnheilkunde wäre ein Anliegen für die weitere Entwicklung der ansonsten gut laufenden Klinik.

Lesotho Projektleitung Georg Amberg

Eine Klinik aus Lesotho hat um Unterstützung durch SDI angefragt und der designierte Projektleiter Georg Amberg hat in ersten digitalen Kontakten die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit ausgelotet. Als Geste des guten Willens soll die Klinik von unserer Covid 19 Nothilfe profitieren.

Madagaskar Ambanja Projektleitung Jean Marc Baechler

Die Klinik ist offen und funktioniert gut, aber Schulbesuche mit der mobilen Einheit sind zur Zeit nicht erlaubt. Unsere Covid 19 Hilfe kam zum richtigen Zeitpunkt und wurde dankbar angenommen.

Madagaskar Antsirabé und Antananarivo Projektleitung Giuseppe Botte

Die Klinik von Antsirabé ist seit 2019 «stand by» und hat reagiert. Sie wurde revidiert und ist wieder offen, es werden wieder Berichte geschickt. Neues Personal wurde eingestellt. Schulen dürfen aktuell für die Prophylaxe nicht besucht werden. Wir werden darüber diskutieren müssen, unter welchen Bedingungen wir wieder aktive Unterstützung leisten können. Es gibt eine Anfrage über die Eröffnung einer zusätzlichen Klinik in Antsirabé in einer Schule, was einer Konkurrenzklunik gleichkäme.

Auch in Antananarivo konnte man von der Aktion SDI-Covid 19 Aktion profitieren. Es gibt viele Patienten in der Klinik und die Prophylaxe läuft in der Schule, wo die Klinik sich befindet. Weiter Unterstützung durch Prophylaxematerial wurde angefragt.

Kongo-Kinshasa Projektleitung Claire Aeschmann und Macarena Garrido Bedwell

Claire und Macarena konnten Ende November 2020 die Klinik besuchen, die offen ist und wegen der Pandemie einen Rückgang der Patientenzahlen zu verkraften hat. Das per Container zugesandte Material ist noch immer blockiert. Prophylaxe in den Schulen ist nicht möglich, weil diese geschlossen sind.

Gabun Projektleitung Christian Comina

Die Schulen in Lambaréné sind offen und es finden auch Prophylaxeeinsätze statt. Es sollen zwei neue Hilfskräfte durch den Klinikleiter Joseph Kabombo ausgebildet werden, die Administration des Albert Schweitzer Spitals unterstützt dieses Vorhaben und zwei KandidatInnen wurden identifiziert. Die Einheiten im Spital wurden revidiert durch Schweizer Techniker.



Haiti Projektleitung Michel Lebrun und Quentin Voellinger

Das Land ist in der Krise, die Schulen sind geschlossen und es gibt viele politische Unruhen. Man ist dabei eine neue Prophylaxe Helferin auszubilden, welche die verstorbene Madame Dorlus ersetzen soll. Die Klinik in Carrefour funktioniert und konnte von unserer Covid 19 Hilfe profitieren.

Guinea Projektleitung Christine Cunier

Unser neues Projekt in der Hauptstadt Conakry hat das Material für die Einrichtung einer neuen Installation erhalten. Die Anweisungen dazu kommen teilweise vom Techniker Oliver Laroche aus der Schweiz via Zoom.

Burkina Faso Projektleitung Nicola Fattorini und Fiorenzo Fraschina

Die Klinik in Ouagadougou ist offen und das SDI-Diplom von Jacques Ouédraogo wurde inzwischen vom Staat anerkannt, aber die Zahnärztesgesellschaft von Burkina Faso hat Rekurs gemacht. Wir warten auf den definitiven Entscheid. Ulrich, der Sohn von Jacques, ist am Schreiben seiner Masterarbeit und sollte sein Zahnmedizinstudium dieses Jahr abschliessen.

Elfenbeinküste Projektleitung Paolo Guerra

Die Klinik in Djanra Village läuft. Der Staat hat inzwischen unsere Organisation «SDI Côte d'Ivoire» anerkannt und erlaubt, zwei Zahnärzte anzustellen. Ein Prophylaxe Programm soll nun installiert und auch das lokale Spital durch Einrichtung einer akzeptablen Sterilisation unterstützt werden.

SDI hat sich gewandelt

Die Pandemie mit dem Coronavirus hat uns gezwungen, neue Formen der Kommunikation für die interne Organisation und den Kontakt zu den Kliniken zu nutzen. Erstmals haben wir Projekte unterstützt, die noch nie von einem Projektleiter besucht wurden und der erzwungene Wandel hat viele Vorteile aufgezeigt. Secours Dentaire International wird verändert aber auch gestärkt diese Krise überleben und vieles von dem, was wir dazugelernt haben, wird bleiben.

Unverändert hingegen sind wir auf die Unterstützung unserer Partner, allen voran Nouvelle Planète und die SSO angewiesen und wir wollen alles tun, um ihr grosses Vertrauen auch in Zukunft zu rechtfertigen. Einmal mehr darf ich mich als Präsident an dieser Stelle ganz herzlich bei diesen unverzichtbaren Sponsoren, sowie den vielen privaten Gönnern, Firmen, Pfarreien, Rotary Clubs oder Fachgesellschaften, für ihre grosszügigen finanziellen Beiträge bedanken.

Ein herzliches Dankeschön geht an unser grossartiges Team von der Direktion, das sich den neuen Herausforderungen gestellt hat und trotz dem Verzicht auf persönliche Kontakte, eine exzellente und freundschaftliche Zusammenarbeit ermöglichte. Ich danke auch allen Projektleiterinnen und



Projektleitern, welche auch letztes Jahr bei ihren ehrenamtlichen Einsätzen unsere Organisation in aller Welt würdig repräsentiert haben.

Emmenbrücke, 21.2.2021

Dr. Michael Willi
Präsident